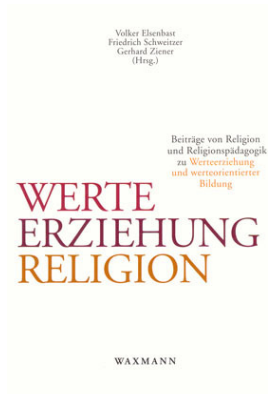


Rezension



V. Elsenbast u.a., *Werte — Erziehung — Religion.*

Beiträge von Religion und Religionspädagogik zu Werteerziehung und werteorientierter Bildung (FS Chr. Th. Scheilke), Münster u.a. 2008, ISBN 978-3-8309-1988-9, 239 S., 24,90 €.

Eine Festschrift anzuzeigen ist ähnlich schwierig wie die Besprechung eines Blumenstraußes. Man kann versuchen, einen Gesamteindruck zu schildern, dann wird die Beschreibung notgedrungen wenig intersubjektiv sein. Man kann nüchtern die Bestandteile aufzeigen, dann hat der Hörer mindestens eine Information, aber auch nicht mehr. Oder man kann einzelne Blumen und die Machart unter das Messer legen, interpretieren und nachforschen,

dann hat man am Ende den Strauß unwiderbringlich zerstört. Es kann hier also nur darum gehen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige wichtige Punkte zu schildern, um dazu einzuladen, den Band selbst in die Hand zu nehmen.

- Das **Problem**, um das der Band kreist, ist nicht neu. Die Frage, nach welchen Werten der Mensch leben kann und soll, wie man diese Werte an die nachfolgende Generation vermittelt und welche Rolle dabei die Religion spielt, ist offensichtlich eine der großen Grundfragen der Menschheit, für die jede Generation und Zeit ihre eigenen Antworten finden muss. Diese Frage wird nie im luftleeren Raum gestellt, sondern ist von der gesamtgesellschaftlichen, bildungspolitischen, religiösen und pädagogischen „Großwetterlage“ abhängig. Daher versteht sich der Band als Versuch, die alte Frage neu zu stellen und in aller Vorsicht auf dem Hintergrund unserer Situation Antworten zu formulieren – mit den Worten der Herausgeber: „nicht mehr – aber auch nicht weniger – als die Hoffnung, zu weiteren Klärungen in Bezug auf eine religiös begründete Wertebildung beizutragen“ (9). Aber, um eine Gesamtbewertung vorwegzunehmen, der Strauß von Ideen, Zugangsweisen und Analysen ist in jedem Fall lohnend und in der Breite gut ausgewählt.

- Zur **Situation**, werten im Vorwort die Erwartungen der Gesellschaft genannt: „große Erwartungen an Religion und Kirche im Hinblick auf die Begründung von Werten“ und „hinsichtlich einer wirksamen Vermittlung von Werten wird beispielsweise dem Religionsunterricht oder evangelischen Schulen viel zugetraut“ (9). Umgekehrt ist im Pluralismus eine religiöse Ethik immer nur *eine* Stimme und kann keine Letztbegründung liefern, da der säkulare Staat sich und seine Werte nicht auf eine Weltanschauung gründen darf, und sei es das Evangelium. Dagegen kann man fragen, wie eine kirchlich-theologische Position aussehen kann, die in dieser Situation den Glauben nicht auf Werte reduzieren lassen will und sich – so Huber – nicht auf die Rolle einer „Bundesagentur für Werte“ (9) festnageln lassen darf. Wie kann in diesem Dilemma dann Religionsunterricht Werte vermitteln? Wie kann es sein, dass mehrere Fächer beanspruchen, Werte zu vermitteln? Und warum sollte der Religionsunterricht im GG und in der Landesverfassung von Baden-Württemberg im

Fächerkanon wertevermittelnder Fächer besonders genannt werden? Es geht also um sehr grundsätzliche Fragen, die nicht nur im engeren Sinn religionspädagogisch oder erziehungswissenschaftlich zu stellen sind, sondern sehr tief in die Theologie hineinrühren, aber auch ins Verfassungsrecht und in die Diskussion um ein angemessenes Schulsystem.

- Zum Charakter einer Festschrift gehört es, dass die **Eingeladenen** in irgendeiner Weise mit dem Jubilar in Beziehung stehen und etwas bieten, was seinen Arbeitsschwerpunkten und Interessen entspricht. Die Breite des Spektrums macht deutlich, in welchen Bezügen der Jubilar steht, im konkreten Fall: die württembergische Landeskirche (July/Volkmann, Baur), die EKD (Huber, Frank), die Universität Tübingen (Schweizer, Nipkow, Liegle), das Comenius-Institut (Fischer, Schreiner), andere landeskirchliche Institute (Baumann, Rupp) und Universitätseinrichtungen. Ein bißchen zu kurz kommen mir a) die Praxis (Ansätze dazu in den Arbeiten von Liegle/Liegle, Rupp, Baumann und Fischer bzw. Ziener). Vielleicht hätte ein explizit unterrichtspraktischer Beitrag, sei es als schulisches Unterrichtsmodell oder auch aus einem gemeindepädagogischen Zusammenhang den Band noch mehr abgerundet. b) die biblisch-theologische Arbeit. An ein paar Stellen finden sich Anspielungen auf biblische Texte und Geschichten (z.B. bei Nipkow, Frank, und Ziener), es fehlt aber an einer echten Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Bibel heute in die Wertediskussion eingebracht werden kann. M.E. könnte eine hermeneutisch fundierte Arbeit viel zur sachgerechten Behandlung der Frage beitragen.

- Zur **Struktur**: Die Beiträge gruppieren sich – ohne explizites Anordnungsprinzip – um zwei Kristallisationspunkte: „Grundfragen und Grundlagen“ und „Konzeptionen und Konkretionen“. Da im Rahmen dieser Anzeige kaum mehr möglich ist als eine reine Inhaltsangabe, nicht jedoch eine ausführliche Diskussion sollen hier nur die Titel und Verfasser der 20 **Aufsätze** aufgeführt werden.

Grundfragen

- W. **Huber**: Soziale Gerechtigkeit – eine Programmformel für das 21. Jahrhundert?
- E. **Liebau**: Teilhabe an Religion.
- F. **Schweitzer**: Religion als „Maß“ der Werteerziehung“ – oder: Hat die Schleiermacher-Formel noch Zukunft?
- F. O. **July** / E. **Volkmann**: Was heißt „Kirchliche Bildungsverantwortung“? Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Bildungs- und Kirchenverständnis.
- A.K. **Tremel**: Simplicissimus oder: Über das Verhältnis von religiöser und säkularer Ethik.
- J. **Oelkers**: Demokratie als Rahmen der Bildung.
- K.E. **Nipkow**: Werte und Religion – am Beispiel der Friedenspädagogik.
- R. **Degen**: Wahrnehmen und werten. Religiöse Bildung – orientiert an Ästhetik oder Ethik

Konkretionen:

- A. **Leschinsky**: Werteerziehung und christliche Offenbarungsreligion: Nebeneinander – Gegeneinander – Miteinander – Übereinander?
- L. **Liegle** / A. **Liegle**: Wie lernen Kinder Verantwortung?
- R. **Mokrosch**: Heute noch vom Gewissen reden? Warum Wert- und Gewissenserziehung aufeinander angewiesen sind.
- N. **Mette**: Solidarität.
- J. **Frank**: Werte und Wertebildung im Bildungshandeln der Kirche.
- D. **Fischer**: Gestaltungsmuster des Religionsunterrichts und Werterziehung.
- Th. **Fitzner** / Th. **Schlag**: Wertebildung in der Arbeit evangelischer Akademien.
- P. **Schreiner**: Die europäische Diskussion um Citizenship Education als Herausforderung für die Religionspädagogik.
- W. **Baur**: Wertebildung in der kirchlichen Bildungsplanung.
- G. **Ziener**: Kompetenzorientierter Unterricht als Beitrag zur Werte-Bildung.
- H. **Rupp**: Der Kirchenraum und die Werte. Ein Versuch.
- U. **Baumann**: Nach dem guten Leben fragen. Werte und ethische Orientierung in der Arbeit eines Pädagogisch-Theologischen Instituts.

• **Zusammenfassend** kann man den Herausgebern wie dem Jubilar nur zu diesem gelungenen und anregenden Band gratulieren, der hoffentlich viele Leserinnen und Leser findet, die sich an dem uralten und ewig neuen Strauß der Fragestellung nicht nur erfreuen, sondern womöglich das ein oder andere Pflänzlein hinzufügen.

Frank Zeeb